



worden, schienen einen Aufenthalt der Gothen in derselben zu beweisen. Allein zuverlässige Geschichtschreiber melden, wie bereits Tenzel bemerkt hat *f)*, nicht das geringste von dieser Sache. Von Gotha steht auch in den Nachrichten, die wir vom Bonifacius haben, nicht ein Wort, ungeachtet Ohrdruf, Altenberge, Salza und andre benachbarten Dörter in denselben vorkommen. Es erscheint auch unter den vielen gothaischen Dörtern nicht, die wir in fuldaischen und andern Urkunden aus dem neunten und zehnten Jahrhunderte finden. Zwar behauptet die Legende des heil. Bonifacius, Karl der Große habe bereits den ersten von den vier Dingstühlen des Landes Thüringen nach Gotha verlegt; dieser ist aber, wie wir unten hören werden, vermuthlich erst im dreyzehnten Jahrhundert dafselbst errichtet worden. *g)*

6. Einer alten Sage zufolge, welche Nykonius anführt, sollen die thüringischen und meißnischen Stände, unter der Regierung Kaiser Ludewigs des Frommen, in der Villa Gotha einen Landtag gehalten haben. Nykonius setzt diese Begebenheit in das Jahr 830, und die großen Unruhen, welche damals in Deutschland herrschten, machen, wie Tenzel glaubt, eine solche Versammlung ziemlich wahrscheinlich. *h)* Gotha wäre demnach bereits in der ersten Hälfte des neunten Jahrhunderts eine Villa oder ein Dorf, und zwar ein ansehnliches Dorf, gewesen, da es die thüringischen und meißnischen Herren zu ihrem Versammlungsorte wählten. Indessen scheint es doch allemal bedenklich, daß es unter den Dörtern der in der allgemeinen Geschichte angeführten Urkunde von 874 nicht genannt wird, da doch Friemar, Busleben, Günthersleben, Kintleben und andre nahegelegene Dörfer erwähnt

A 3

wera

*f)* Tenzel. suppl. H. H. G. p. 2. seq.

*g)* Tenzel. suppl. II. p. 1.

*h)* Sagittar, S. 8; Tenzel, S. 12. f.